

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 280000 Mk., durch die Post laut Zeitungspreiskliste. Falls wir in der Herausgabe od. Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Für die Redaktion verantwortlich: **H. Schudels, Rameu.**

51. Zabrana.

Fortwährende Entvölkerung Frankreichs.
X Paris, 29. Aug. Der Temps meldet: Die Zahl der Geburten in den 10 wichtigsten Städten hat im ersten Jahresdrittel 1923 um 11 Pros. im Vergleich zu dem ersten Jahresdrittel 1921 abgenommen. Während in Deutschland der Geburtenüberschuß im Jahre 1922 513 000 betrug, betrug er in Frankreich 70 000.



Unterhaltungs-Beilage

Der Staatsanwalt.

Roman von Ulrich Brau-Jewette.

„Wo ist Ihre Heimat?“
 „An der Nordsee.“
 „Ihre Eltern leben noch?“

„Wo ist Ihre Seimatz?“
 „In der Korbbox.“
 „Ihre Eltern leben noch?“
 „Wie wird Sie Mutter sich freuen, wenn Sie wieder kommen.“
 „Wie wird sie sich freuen!“
 Sie hatte die Worte des Staatsanwaltes nachgehört, ist wiedergeht — aber jetzt glänzt es mit einmal auf in dem bisher gleichgültigen Gesicht.

Water sing.

Менне Герве.

Ich ging in einer Sommernacht,
Da alle Sterne aufgebracht
Und fröhlich blühten in die Welt,
Das liebe Dorf, das noch erhellt.

Das ist im Silbermännchen,
 Das durch die Garbine bricht,
 Zum Wogenbett bei früher Nacht,
 Die Mutter bei dem Kind und wacht.

Sie weag's mit ihren leichten Schu
Und singt ein Schummerlied dazu.
Da wird das Kinderweinen stumm:
Traummengeln geht im Zimmer um.

— „Mein Vater ist tot — er war Lehrer —
— er meine Mutter lebt noch.“
— „Hat sie viele Kinder?“
— „Sie hatte drei — jetzt lebt nur noch der
— e Sohn außer mir. Der ist auch Lehrer;
— hat des Vaters Stelle in einem kleinen Dorf
— an der Nordsee.“

Freudlichen ist der Regen, der bereits den
heutigen Tag drohend in der Luft gelegen hat,
mit ungeheurer Gewalt losgebrochen.
Die Flüsse haben sich entleert. Auenmarie
und der Staatsanwalt sind zum Schutze unter die
Kuppel des Glasbausees des Kurgartens unterge-
krochen, die in diesem Wetter einjam und men-
schenleer hollig wie der ganze Garten und der
ganze Strand.

den ungewohnten Begleiter — dann schmeigelt sie sich, vor Salte zitternd, an seine Pflegerin. Sie hält ihn in ein großes, wollenes Tuch, das sie aus dem Bagen genommen; dann setzt sie ihm ein Glas warmen Eierweins, das der Pflegerin schon gebracht, auf den nebenstehenden Tisch und steht mit beschlagener Freude, wie gierig er sich auf dasselbe stürzt.

„Nun, wie geht es dir?“ fragt sie, abseits von dem Krankenbette.

„Und Sie selbst?“

„Sie nicht auch etwas erwärmendes genießen — Sie hätten es so lieb, wie ich die Pflegung.“

„Oh, danke!“

Sie hatte es sehr eilig und abgelenkt.
 „Sie sind schon lange bei dem Fraben?“
 „Behn Jahre.“
 „Und haben ihn lieb gewonnen?“
 „Sie sieht ihn mit einem eigenthümlichen
 Blick an.“
 „Warum sollte ich sonst bei ihm geblieben
 sein?“ fragte sie einfach.
 „Sie müssen es sehr schwer haben.“
 „Was man gern tut, ist nie schwer.“
 Eine Pause. „Sinner bestiger Klarheit und
 Kraft der Regien gegen die Schwärze des
 Bewußtseins. Sie kann immer noch nicht gehen,
 obwohl sie nun hier zu stehen fähig ist.“

„Ahre Herrin —“ er flucht; diese Bezeichnung kommt ihm diesem Abends gegenüber abgezwungen. „Die Frau“, bezeichnet er sich persönlich, „wird wieder hetzen.“

Aus der trüben Verflechtung, die ihre Fingern deutet, blüht es hervor, aber in dem Ton ihrer Sprache liegt nicht die geringste Spur der Liebe.

„Sie wird.“

„Und Sie?“

„Sich gehn.“

„Wohin werden Sie gehen?“

„Nach Hause.“

— auch die tranten, die kuden — das ist die Liebe.“ Sie hat das alles so einfach gesagt in so warmer Uebergangung, ohne den geringsten Schwind oder Pathos. Immer mehr mußte Dolzows Interesse an der wunderbaren Frau- gestalt „und wenn ich nun von ihm gese, dann hat er keinen Menschen mehr, der die Sprache mit ihm spricht, der ihn versteht, wenn er sie auszusprechen will. Ganz allein — unter Fremden, die ihn hart antosen — seine Mutter, die ihn lieb hat, niemand.“

Die Tränen liefen ihm jetzt nicht mehr zuwies, sondern sie erlitten ihre Stimme. Er wendet

Ich schnell ab.
Da mit einemmal kommt der kleine Soldat auf
seiner schwaizen Hüften angewandelt, so schnell
wie ein Kranen können.
Ein zührendes Mittelst Heft auf seinem Ge-
sicht. Seine Hände ergaffen die der Wärterin.
„Macht meinen, liebe Armermarie — nicht
vernein,“ flüsterle er mit schwerer Zunge hervor,
währendes aus den grauen Augen ein schuldiger
Blick den Fremden trifft.
Sie hat ihn bald beruhigt; er ist zu seinem
Heft von Gerbier zurückgekehrt, das er langsam
ausstülft.

„Doch Sie, mein euerliches Verzeihen.“
 „Ich bin nicht euerlich, wenn ich etwam
 mit vor ihm in Acht nehmen, wenn ich
 trauern bin. Er stellt jede Thräne, die ich weine
 — jeden Schatten auf meinem Gesicht. Ob
 dachte er, Sie hätten mir etwas Böses gethan —
 deshalb weinte ich.“
 „Er sah mich mit fast eiferfüchtig.
 „Sie lächelte wehmüthig.“

„Das ist er auch — jetzt erinnerung —“
soll das erst werden, wenn ich fort bin —“
Einem Augenblick schweigt sie in Gedanken
versunken.
„Wenn ich ihn wiedersehe mit mir nehmen
sollte“, fährt sie dann leise fort — „in
meine Heimat, zu meiner Mutter, aber sie

„Es wäre vielleicht auch Ihrer Mutter nicht recht.“ „O Gott. — Sie würde das Geizt mit ihm teilen. Sie hat ein Herz — ich kenne sie. Und — wenn Sie — so lange wird es auch nicht — noch wider sein! — Denn er wird immer reiner und schärfer.“ „Denn wenn ihn seine Mutter ja auch in

Um Recht eine Brantenkehl ihm gerechtfertigt,
 aber nicht dielethe mehr, mit der er bisher ge-
 brungen — ihr sonst so bleiches Antlitz glüht,
 von den dunklen Augen in der letzte Klar ge-
 wichen. Durch keine Verfinstlerung mehr ge-
 dämpft, brennt ein helles Feuer aus der auf-
 wachenden Seele — ihre dunklen Lippen

Wie eine Fensterbank! Sie ihm genossen.
 „Du eine Fensterbank?“, ihn, den schwarzen
 Granten, der die Stube bedarf wie kein anderer
 — in eine Fensterbank?
 — Sie brach schnell ab — das stehende Wort
 ihrem Muthz ist erlaubt — die Fensterbank
 — ein sich über die Muren wie um ihr Feuer an-
 reißenden. Die bleichen Lippen preßten sich fest
 aufeinander.
 „Du eine Fensterbank?“, wie erhoffte Sie nichts.
 triffst, das war der einsame Men! Doch ich da-

rauf nicht gleich kam.“
 Sie hat es langsam und ohne Eile ge-
 than, aber mit einer Bitterkeit, deren Adel auf
 jedem Wort lag.
 Es ist Bitterkeit für ihn das Beste,“ sagte
 der Stockmanns beiführend hinzu.
 „Bitterkeit“ erwiderte sie kurz. Innes ein
 traglich entschlossener Zug aus ihrem Antlitz
 abweicht.
 Sie geht zu dem Stuhle. Sie schließt den
 Augen, um ihm um seinen bürren Hals und küßt
 sein welliges Haar.

ich da! „Grim“ Sie hat ihn in den Weinen Magen geloben, flüchtig den Staatsanwalt gegrüßt, und fährt ihren Pfegling nun, den Göttern sorgsam über ihn gebreitet, haben, unbestimmt um den fernen Meeres Ufer, der ihr freies Anstich mit hohen Strahlen peitscht.

Der Staatsanwalt aber meint ihr lang-
nach. Er denkt an die Begegnung den ganzen
Abend über, den er still in seiner Wohnung
verbringt, und im Traum sieht sie sich fort in den
seltsamsten Bildern, die seinen sonst so ruhigen
Schlaf diese Nacht unablässig stören.

6. Kapitel.

Auf diese kühnsten Tage folgten um 17
 Jahre. Was wäre es noch einmal Frühling geworden,
 so hätte jagde die gelbe Sonne vom Himmel her-
 ab auf das Felsenthale, weithin blausende
 Meer, so übermüthig und frühlig griffen und
 holsten sich ihre spielenden Nigier auf seinem
 gelbem Rücken.
 Auch in der Pension Halle herrscht Friede
 und Geistes.

Der Sulizatz, durch den schönen Aufenthalt in Seewald und die angenehme Gesellschaft mit der Gemahlin, duldete nicht nur den häufigen Besuche des Staatsanwalts, er folgte sogar gelegentlich, Kompromisse zu machen. Er hatte einsehen müssen, daß gegen Verbas Rettung nicht anzufinden war, er war zu flug, um nicht groblich zu geben, was zu weigern nicht in seiner Macht stand. Abot wollte er aufs neue Bedingungen stellen, noch einmal den letzten Versuch machen, den jungen Juristen für die eigene Sache zu gewinnen, so wie er sprechen würde.

Wie eine Wegensart nach der anderen vorüber-
gehend: er sah ein genügendes Bild in der Sieders-
kuche seines Bräuses zu finden, den ihm niemand
nirgend haben konnte.

Gerda war seit dem Aufstehen in Seemanns-
wie verbrannt. Und ihre künftliche Mutter
sahen sich langsam an. Der Gerstoff ver-
tehrte sich wie vor als guter Grund in der
Verfession. Es machte mit den beiden alten Herr-
schaften eine Partie. Seit wenn er nicht eine
fahrende Unterhaltung mit der jungen Frau
vorgen, die als Brant ebenso angeblich als un-
fährlich war. Diese hatte alle Sorgen längst

vertheilen. Sie genoss ihr bräutliches Glück in
den besten Tagen, ließ sich mehr denn je die Ver-
ehrung der anderen Herren gefallen und mochte
der etwas eifersüchtigen Anwandlung, der ihr an
der einstigen Anwesenheit der Bediente-
nenaussatz nichts nachgab, durch etwinge billige
Schwere duld zu beruhigen. Wie so manches
mal begann auch hier bereits bei der Verlobung
der Werbung sein still verborgenes Spiel, um in
der Ehe ungehindert die letzte verheißene Waise
fortzuwerfen und in seiner nackten Häßlichkeit
fortzuwühlen.

Die Wahl der Führerrasse.

Wer die Gefügung mit Erfolg betreiben will, der muß gerade in der Massenwohlbe-
 sonders vorzüglich auf Werte gehen. Die richtige
 Massenauswahl bildet eine Vorbedingung zur
 rationalen Zucht. Der Züchter muß sich zuerst
 klar werden, ob er Fluß oder Massenzucht be-
 treiben will, und in der Folgezeit hat er die Zucht
 der die Zucht auf Gleichproduktion und dem-
 auf Gleichproduktion zu unterlegen und dem-
 entsprechend seine Wahl zu treffen. Nach-
 stehend geben wir eine Zusammenstellung der
 wichtigsten Eigenschaften. Die nicht erwähnten
 Massen sind von geringerer Bedeutung, denen
 viel Wert nicht beizumessen ist.

Gefügsamer
 (neumobil). Die Zucht dieses Tieres liefert
 ein sehr gutes Fleisch, dagegen geßht die Masse

Was mancher nicht weiß.

Strohbofeler, vom Weischen in den besten Sand geleitet, wo sie von der Sonne ausgebrüht werden gelten unter den Fallas als eine große Delikatese!.

Die Schweinefänger in Ställen aufstehen und etwa 150 Kilometer weit bei 40 Gradometer Wärme

Die amtlichen Depfienkarle.

Witteilungen d. Städt. Spartaße Kamen.

	29. 8.		28. 8.	
	Geld	Wrie	Geld	Wrie
Dollar	7481250	7518750	6384000	6416000
engl. Pfund	33915000	34085000	28934500	29072500
holl. Gulden	2932650	2947350	2493450	2506250
ſchweiz. Frank	1356800	1363400	1141125	1152875
dänifche Krone	1396500	1403500	1177050	1182950
franz. Frank	430920	433083	383090	384910

Kokales u. Provinzielles

Die Rhein-Ruhr-Abgabe von Kraftfahrzeugen. Die Rhein-Ruhr-Abgabe von Kraftfahrzeugen ist unaufgefordert ſpäteſtens bis zum 5. September 1923 bei dem aus der Kraftfahrzeugſteuerkarte erſichtl. Finanzamt zu zahlen. Die Abgabe beträgt für jedes Kraftfahrzeug das Fünftel der um den Zuſchlag erhöhten Kraftfahrzeugſteuer, die von dem Kraftfahrzeuge für die Dauer eines Jahres nach den am 1. September 1923 maßgebenden Vorſchriften zu erheben wäre. Perſonen aus dem beſetzten Gebiete ſind grundsätzlich von der Abgabe befreit. Soweit ſolche Perſonen Grundbeſitz oder Gewerbebetrieb im unbeſetzten Gebiete haben, unterliegen ſie der Abgabe hiñſichtlich ſolcher Kraftfahrzeuge, die aus Anlaß der Benutzung oder Verwaltung des Grundbeſitzes oder aus Anlaß des Gewerbebetriebes im unbeſetzten Gebiete verwendet werden. Die Abgabe iſt in dieſem Falle bei dem Finanzamt zu zahlen, in deſſen Bezirk der Grundbeſitz oder Gewerbebetrieb liegt. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung verliert die Kraftfahrzeugſteuerkarte mit dem Beginne des Tages, der auf die Fälligkeit der Abgabe folgt, ihre Wirksamkeit. Die Kraftfahrzeugſteuer iſt dann nochmals zu entrichten; für ihre Höhe gelten die zur Zeit der neuen Zahlung maßgebenden Vorſchriften. Etwaige Anſprüche erſteilt das Finanzamt.

Die Eifenbahnfahrkarten zum Auguſtpreiſe werden, um an den letzten Tagen Andrang an den Schaltern zu vermeiden, ſchon ab heute, mit dem Datum vom 31. Auguſt verſehen, veranſtaltet und haben Gültigkeit bis zum 3. September.

Die freiwillige Sanitätskolonne gab am Dienſtag abend vor einem Kreis geladener Gäſte, unter denen ſich die Verzeſchaft Kamens vollſtändig, Vertreter der Stadt Kamen, des Wohlfahrtsamtes, der Preſſe uſw. befanden, ein Bild ihres vorzüglichſten Könnens. Es war, das muß betont werden, ein ſelten intereſſanter und ſchöner Abend, der vielen Teilnehmern gute Fingerzeige gab und viel Wiſſenswertes auf dem Gebiete der Verletzten-Behandlung und den Transport Verunglückter vermittelte. Ein jeder kam in die Lage kommen, für ſich, ſeine Familie und für die Allgemeinheit bei Unfällen oder ſonſtigen Fällen Hilfe leiſten zu müſſen und da fehlen ihm dann faſt ſtets die Kenntniſſe über die fachmänniſche Behandlung. Dieſe Kenntniſſe vermittelt die unter vorzüglichſter Leitung ſiehende Sanitätskolonne Kamen. Immer mehr ſollten ſich ihre anſchließen und ihr Wiſſen zu bereichern ſuchen, andererseits ſollten aber auch alle, die es vermögen, der Kolonne ihre finanzielle Unterſtützung leiſten. Der Abend galt der Inſpektion der Kolonne und der Prüfung der neuen Kurſusteilnehmer durch den Inſpektor des weſtfälischen Provinzial-Verbandes vom Roten Kreuz, Profeſſor Veſſerer aus Münſter. Es wurden gezeigt Hiſeleiſtungen bei Rippen-, Schädel- und ſonſtigen Brüchen, bei Kopfverletzungen aller Art, Wiederbelebungsvorſuche bei Ertrunkenen und Erhängten uſw. Die praktiſchen Vorführungen wurden durch Frageſtellungen ſeitens des Herrn Profeſſors außerſt intereſſant geſtaltet und jeder wird den Eindruck gewonnen haben, daß die Kolonne Kamen auf der Höhe iſt und man ſich bei Unfällen ſchnell ihrer bedienen ſoll. Die Kurſusteilnehmer, die Kameraden Paul Schneider, Kurt Worch, Willi Meyer, Emil Prolingheuer, Heinrich Müller, Wilhelm Jadenkroll, Guſtav Bräſelt, Hermann Krauſe und Hermann Logermann beſtanden die Prüfung und erhielten den Sanitäts-Ausweis. Ein anſchließendes Zuſammenſein zeigte den kameradſchaftlichen Geiſt innerhalb der Kolonne, brachte aber auch den Beweis, daß die Kolonne ſich bei den maßgebenden Faktoren und innerhalb der Bürgerſchaft hohen Anſehens erfreut. Nach Begrüßung durch den Vorſiehenden W. Kramer betonte Herr Profeſſor Veſſerer, daß er ſtets gern nach Kamen komme, die Kamerader Kolonne ſtehe mit in erſter Reihe der weſtſäl. Sanitätskolonne, es herrſche hier ein Körpergeiſt und eine freundliche Opferwilligkeit der Mitglieder. Die Fragen ſeien kurz und ſcharf beantwortet worden. Herr Beigeordneter Siegler überbrachte den Dank und die Glückwünſche der Stadtverwaltung. Nichts tie wohlher als Wohlkun an den Mitmenſchen. Der Leiter der S. K., Herr Sanitätsrat Dr. Lutter, betonte, daß die Erfolge der Kolonne nicht auf ſein eigenes Konto zu buchen, ſondern der Regſamkeit und dem Intereſſe der Kameraden zuzurechnen ſeien. Herr Worch überreichte ein geſtiftetes Tiſchſchänchen, um das ſich die Kameraden in Einigkeit ſammeln ſollten. Herr Adolf Wolf ſprach den Dank aus für dieſe Stifung und bat in Einigkeit, Opferwilligkeit und Treue zuzusammenguhalten. Aus dem Jahresbericht, den der Kolonnenführer Herr Bräſelt gab, iſt zu erſehen, daß die Kolonne in dieſem Jahre bereits 65 Transporte, 29 Hiſeleiſtungen, 17 Notverbände u. 42 Wachen ſtellte. Die Kolonne übernimmt den Rettungsdienſt, d. h. ſie iſt die erſte Hilfe und den Verletzten-

Transport bei allen Unfällen, bei Seuchen und Notständen aller Art und ſtellt Sanitätswagen bei Volksfeſten und Theatervorſtellungen.

Das Bandoneon-Orcheſter Edelweiß veranſtaltete am Sonntag, den 26. d. Mts. bei Starke ein Ballkonzert. Das Zuſammenspiel wirkte beſonders orcheſtral und harmoniſch in den Walzern. Auch im Takt konnte man den Spielern eine wohlbiſziplinierte Schulung anmerken und völlige Beherrſchung der techniſchen Schwierigkeiten. Das war einmal wirkliche Ballmuſik, die ja in den meiſten Fällen gar nicht der Pflege wert erachtet wird, und gern folgte man dem rhythmischen Schwünge der Muſik. Vielleicht werden wir einmal Gelegenheit haben, einige Klaviſer der Tonkunſt an einem Konzertabend zu hören, die zu pflegen der Verein ſich ja als erſtrebenswertes Ziel vorbehalten hat.

Sport. S. B. Kamen: S. G. Unna. Am Sonntag trafen ſich die Liga des Sportklubs Unna und der S. B. Kamen. In der erſten Hälfte ausgeglichenes Spiel. Halbzeit 1:0 für Unna. Nach Seitenwechſel war Unna überlegen. Durch ſchönes flaches Spiel von Mann zu Mann erzielten die Gäſte noch 5 Tore, denen die Kamerader das Ehrentor entgegenſehen konnten. Das Spiel endete 6:1 für Unna. — Bei dem Spiel der 2. Mannſchaften erſt Unna eine bedeutende Niederlage. — Die 1a Jugendmannſchaften der beiden Vereine trafen ſich darauf. Das Spiel endete 0:6 für Unna. — Die „Kelterer“ des S. G. Unna ſtanden der hieſigen alten Herrenmannſchaft gegenüber. Reſultat 4:3 für Unna.

Heeren-Verwe, 30. Aug. Die Vergütungsſteuer iſt der Geldeutwertung entsprechend geändert worden. Der 2. Nachtrag iſt in der Gemeinde ausgehängt worden.

Bergkamen, 30. Aug. Der Polizeihundeberein Bergkamen, welcher dem 1. Deutſchen Polizeihundeverband Duisburg angeſchloſſen iſt, hat bei der am 26. d. Mts. in Hener ſtatgefundnen Polizeihunde-Prüfung ſehr gut abgeſchnitten. Vorgeführt wurden u. a. in der offenen Klaſſe die deutſche Schäferhündin „Herta“ (Beſitzer Herr Ziegeleiſeſſer Varenberg, Führer Herr Nebuhr). Reſultat: ein 1. Preis. Weiter erhielt der Verein einen 1. Preis für den beſten Hund in der Raſenarbeit, geſtiftet vom Zweigverein Herlohn, ſowie einen Führerpreis und den höchſten Geldpreis. In der begrenzten Klaſſe wurde der deutſche Schäferhund „Hör“ (Beſitzer u. Führer Herr Oberlandjäger Fuſer in Müſthe) mit dem höchſten Geldpreis und einem Führerpreis ausgezeichnet.

Kaiſeran, 30. Aug. Wie bereits bekannt, führt die Theater-Geſellſchaft „Heil Thalia“ am Sonntag, den 2. Sept., zum 2. Male die großartige Operette „Die Ratſchmädels“ auf. Das Stück behandelt die Vorkriege- und Zeitzeit. Ein gutes Beiſpiel können wir am alten Rat Heſſing ſehen, wie er im Kriege immer wieder geopfert hat, und jezt ſoll ihm all ſein Hab und Gut geſpändet werden. Daß es den Beſuchern zum erſten Male gefallen hat, bezeugte der reiche Beſall. Auch Sonntag wird der Verein ſein Beſtes hergeben, um auch dieſes Mal alle zufrieden zu ſtellen. Erwähnt ſei noch, daß dieſes Mal die Bühne vergrößert und neu renoviert iſt. Karten ſind zu haben bei den Mitgliedern und Herrn Fr. Schulz.

Tanzſchule Büſcher.
Neuer Kursus
beginnt Freitag, den 7. September, 8 Uhr abends im „Preußiſchen Hof“ (Markt).
Anmeldungen Weißeſtr. 5 erbeten.

Alle Vereine

geben ihre Veranſtaltungen zweckmäßig in der „Kamerader Zeitung“ bekannt. Die ſtarke, ſtändig zunehmende Verbreitung der K. Z. in allen Schichten des Landkreiſes Hamm ſichert einen guten Beſuch der Veranſtaltungen, wodurch die Inſertionskoſten mehrfach gedeckt werden.

Alte Blumentöpfe Klavier
kauft jede Anzahl zu gutem Preiſe.
Gärtnerei Weſterich.

An unſere Abonnenten.

Die deutſche Zeitungsverlegerſchaft ringt heute in den Zeiten des ſähen Markverfalles ſchwer um ihre Exiſtenz. Nur mit größter Anſtrengung gelingt es ihr, die beſonders im Monat Auguſt rapide geſtiegenen Arbeitslöhne und die enormen Koſten für Zeitungspapier und Materialkoſten aufzubringen. Als wir Anfang Auguſt den freiſtehenden Bezugspreis feſtſetzten und Mitte des Monats mit einer nochmaligen entſprechend höheren Nacherhebung für den gleichen Monat an unſere Abonnenten herantraten, hatten wir trotz alledem nicht mit der weiterhin ſteilſteigenden Lohnkurve rechnen können. Nur einige kurze Zahlen möchten wir heute unſeren Abonnenten mitteilen, um ihnen zu zeigen, in welcher gewaltig anſchwellenden Weiſe die Löhne ſeit Anfang Auguſt in den letzten vier Wochen bis heute geſtiegen ſind.

Es wurde gezahlt vom:

4. bis 10. Aug. ein Wochenlohn v. 2581 000 M.
11. bis 17. Aug. ein Wochenlohn v. 11 653 000 M.
18. bis 24. Aug. ein Wochenlohn v. 33 726 000 M.
25. bis 31. Aug. ein Wochenlohn v. 48 589 000 M.

Daß bei derartigen Lohnſummen das ſchon ſeit Beginn des Weltkrieges nicht auf Koſen gebettete Zeitungsgewerbe nur noch mühsam exiſtieren kann, wenn es ſeine Abonnementspreiſe dieſen Zahlen gegenüber in ein entſprechendes Verhältnis ſetzt, wird jedem Einſichtigen, der, wenn er auch nur eine ſchwache Vorſtellung von den Koſten der Zeitungsherſtellung hat, einleuchten. Von den ungeheuerlich geſtiegenen Redaktionskoſten, für Telephon uſw., Verſand der Zeitungen durch Expreßboten gar nicht erſt zu reden!

Der unterzeichnete Verlag ſieht ſich daher in die Zwangslage verſetzt, ſchon heute an ſeine Abonnenten heranzutreten, um ſie zu bitten, den bereits in den nächſten Tagen mit dem Einlaſſieren beginnenden Zeitungsböten den vorläufig für September feſtgeſetzten freiſtehenden Abonnementspreis von 2 Millionen Mark zu bezahlen und ihnen dadurch das Inlaſſageſchäft zu erleichtern, daß ſie das Geld für ihre ihnen liebgeordnete Zeitung bereithalten und dem Voten unnütze Wege erſparen.

Wir hoffen, bei unſern Beſern für unſere unumgänglich notwendige Maßnahme Verſtändnis zu finden, die uns damit die Gelbmittel zur Verfügung ſtellen für das in dieſer ſchweren Zeit unbedingt notwendige Weitererſcheinen.

Verlag der Kamerader Zeitung.

Bestellungen auf:
Ia. Weſtprenſiſche Saatkartoffeln
Induſtrie, Odenwälder Blaue, Julinieren.
Ferner:
Ia. Freifeſekartoffeln zum Einkellern
werden bis zum 1. Oktober angenommen.

Für Heeren bei Paul Finger,
„Königsborn bei Guſtav Fries
„Laustrop bei Heinrich Adams.
Zur Saison ſind täglich Bahnladungen bahnſtehend.

W. Neff, Kamen
Kartoffelgroßhandlung
Bahnhofſtr. 9 Lager Klooſerſtraße
Telefon 122.

Lehrmädchen Mädchen
mit guten Schulkenntniſſen und aus achtbarer Familie zum 1. September geſucht. 2571
H. G. Thöling
Kamen.
Sofort 2582
bei gutem Lohn geſucht.
Weſtſtraße 78.
Ein faſt neuer, ſchwarzer
Seidenhut
zu verkaufen.
Weſtſtraße 17, I. Etage.

1
ſteht feſt: die Kamerader Zeitung iſt das beſte Inſertionsorgan für Kamen und alle umliegenden Gemeinden, weil die Kamerader Zeitung in allen Kreiſen und Schichten viel geſehen wird. Die Vereine benutzen die Kamerader Zeitung für ihre Veranſtaltungen, weil die Anzeigen ſteis volle Häuser bringen und die Inſertionskoſten dadurch — mehrfach gedeckt werden. —

Belanntmachung.

Die vom Bezirksausſchuß in Arnſberg genehmigte 3. Nachtragsſatzung zur Ortsſatzung betr. die Erhebung der Berufsſchulbeiträge in der Stadtgemeinde Kamen hängt im Gitterkaſten im Rathausflur zur allgemeinen Einſichtnahme 14 Tage lang aus.

Kamen, den 25. Auguſt 1923. 257
Der Magiſtrat: J. B. Siegler.

zu haben in der
Tinten Buchhandlung der Kamerader Zeitung.

Belanntmachung.

Auf Grund des § 11 des Reichsmietengesetzes vom 24. 3. 1922 werden die Zuſchläge zur Grundmiete gemäß § 3 der Ausführungsverordnung vom 1. 9. 22/8. 1. 23 für den Stadtbezirk Kamen wie folgt feſtgeſetzt:

1. für Zinsſteigerungen auf 200 v. d. der Grundmiete — das 2 fache
2. für Verwaltungsſteuern auf 350 000 v. d. der Grundmiete — das 3500 fache
3. für laufende Inſtandſetzungsarbeiten auf 1 820 000 v. d. der Grundmiete — das 18 200 fache der Grundmiete.

Die erhöhten Zuſchläge gelten ab 1. September 1923.

Kamen, den 28. Auguſt 1923.
Der Magiſtrat.
Siegler, Beigeordneter.

Heute friſche Fiſche.
Pfd. 660 000 Mark.
Emil Herringhaus
Weſtſtraße 47.

Schreib-Maschinen
(Markenmaſchinen wie Stenograph, Record, Adler, Urania, Rheinmetall, Monofix, Senta) ſofort zu Fabrikpreiſen lieferbar.
Rhein-Weſt. Buchdruckerei und Lithographie-Geſellſchaft
Ahlern/Weſt. 405
Fernruf 405

Eine
Badewanne
zu kaufen geſucht.
Zu erſt. in der Kam. Zeitg.
Nehme eine ältere, nicht über 55 Jahre alte

alleinſtehende Frau
für dauernd in meinem Haushalt auf. Es kommen mir in Frage, die meinen Rat eine Großmutter erſetzen.
Angebote unter Nr. 2 an die Expedition der Kam. Zeitung.

Engliſche gebefert

Engliſch Tage

Der Vertreter
englische Preſſen
von einer
rung der
iſt, ſowie bau
gebiet den da
die Berliner
herigen Poſt
über eine wa
Widerſtandes
mentariſchen
die bezeichnen
Bortant wie
für jezt wich
Wäſter dages
men ſchweigen
Anſeinander
Kote noch ſin
fragen, die
tereſſen berili
auch die engli
gegangen, we
kommt. Es v
fo m u e n e
ſtitz zwar im
auf die Ra
Stellen zurü
den Gebaut
den finanziell
die einfachſte
gaſſe befreit
findet. Wenn
höre, würde
der Notwend
reichs entſpre
paſſenden Wi
wohl ein wen
ſche Regierung
ſetzung ſo la
England hat
zu gewinnen
Dinge auf de
gutreiben, in
britannien ob
den Dingen d
es zugleich a
liſche Nie
verhält ſich m
angenehmen
Reichs in En
hier ſehr wa
beide Au
raſchen zu lo

Wer
Die Gr
auſſehenrege
deutſche Ver
ſollten, daß
landes mit R
Regiebahnen
die Nachricht
Die R. Z. be
vordrängig die
ſein, nämlich
dieſem Breſch
verſtandes un
Es bleibt ab
Vorganges z
Korresponden
die S in te
die Offentli
mit erreicht
die Antwort

Muffol

Reichte Be
Nichteiten ei
Kam. 30.
Maſſolint ſi
die Ruſſen
Närrungen vo
fügte:
„Die ein
Deutschland
getommen iſ
an England
men hat.“
Zuſamme
„Jede all
fendere
Wächte ſich